

Der Pulheim-Vorfall

UFO in verlassenen Autokino

Ina Göbel

Einen Monat nach der Jahrhundert-Sonnenfinsternis, während der ich, wie alle, vergeblich auf das Erscheinen des Schreckenskönigs am Himmel wartete, sollte ich Zeuge von Vorgängen werden, die mir schier die Sprache verschlugen. Viele unglaubliche Berichte habe ich schon in meinem Leben gelesen, doch von allem ist das, was ich mit meinen eigenen Augen sehen sollte, das Unglaublichste: Ich sah den Schreckenskönig des Nostradamus! Er kam mit nur einem Monat Verspätung. Sechs Monate bewahrte ich völliges Schweigen – zu gering schätzte ich die Möglichkeit ein, daß andere mir glauben würden. Über viele Monate habe ich alle Gedanken und Einzelheiten gesammelt und aufgezeichnet. Auch die zuerst unwichtig erscheinenden Details habe ich hinzugefügt, um Ihnen ein umfassendes Bild der Ereignisse zu geben und eine Analyse zu ermöglichen.



Eine seltsame Fahrt ins Blaue

Es war schon September geworden in diesem Jahr 1999, den ganzen Sommer hatten ein Freund und ich ein Funkexperiment durchgeführt, und vor ein paar Tagen war es beendet worden. An jenem Freitag abend, dem die aufregende Nacht folgen sollte, besuchte ich den befreundeten Funker Franz B. aus Köln. Franz hatte mich auch bei dem ETCS-Projekt unterstützt. Nach einem längeren Gespräch über Luftfahrt – wir hatten beide einst mit Luftfahrzeugen zu tun – begannen wir um 19.30 Uhr ein langes Video von einer Flugzeugshow in USA anzusehen. Die Lakeland-Flug-

regendere. Es war eine ganz klare, unwiderstehliche Stimme, die ich immer wiedererkennen würde. Ich hatte das Gefühl einer Eingebung unbekannter Herkunft, das Gefühl einer ungewöhnlichen Präsenz und Energie. Es war gar keine Frage: ich würde dieser Stimme folgen! Diese Stimme kannte mich, fast so wie die Stimme meines mir selbst unbekannteren Selbst. Eine klare Kraft durchflutete mich, ich erfuhr durch die Stimme, daß ein UFO in der Nähe sei, ich brauche nur in Richtung Braunkohlengebiet zu fahren ... Schon bald schlich ich mich unter einem Vorwand aus der Videovorführung davon. Mit dem Moped fuhr ich zunächst nach Hause und machte mir schnell einen ganzen Topf Kaffee,

Das Gesicht wirkte etwas fahl und verschmolz mit dem Grau der Kombi. Die militärische Uniform machte ihn respekt einflößend. Er wirkte seltsam konzentriert und doch fast gelangweilt. Er imponierte mir irgendwie, er schien so gelassen, kaltblütig, cool, wachsam, seiner Sache sicher.

In Pulheim kam ich über die Nordumgehung zum Industriegebiet und war bald an der Kreuzung zur B356. An dieser Kreuzung war unerwartet viel Betrieb.

Da waren rotierende Lichtstrahlen über dem alten Autokino zu sehen, star-

Ein bekannter Ufoforscher hat einmal gesagt: „Nichts ist so phantastisch und überraschend wie die Wirklichkeit“. Fatalerweise blieben alle Versuche, weitere Zeugen für den hier beschriebenen Vorfall zu finden, erfolglos. Genauso hatten sie es gewollt. Wenn nur ein Zeuge da ist, hat die Beobachtung keine strategische Relevanz. So der außerirdische Plan, der präzise wie ein Uhrwerk funktioniert. Indem ich diesen Bericht veröffentlichen ließ, habe ich meines Erachtens meine Pflicht gegenüber meiner Spezies getan. Was Sie damit tun, liegt nicht in meiner Verantwortung. Analysieren Sie und lassen Sie Ihre Theorien und Überlegungen einfließen. Tun Sie es, sind Sie der Wahrheit um ein Stück näher.

Vor mir rotierten unablässig laserartige Lichter am Nachthimmel, die wie kompakte, dicke Stäbe aus Licht aussahen.

schau ist in Fliegerkreisen ein Begriff. Die Schauflüge der vielen experimentellen Flugzeuge und restaurierten Oldtimer sind sehenswert.

Etwa um neun Uhr jedoch wurde ich unerwartet abgelenkt. Gedanken über UFOs gingen mir durch den Kopf. Da war eine unbekanntere innere Stimme, die mir sagte, ich müsse mich entscheiden, was für eine Flugschau ich sehen wolle: die auf dem Video oder eine andere, viel auf-

den ich austrank. Obwohl meine Kamera bereit auf dem Tisch stand und ich sie sonst immer mitnahm, vergaß ich sie diesmal, obwohl es um ein UFO ging.

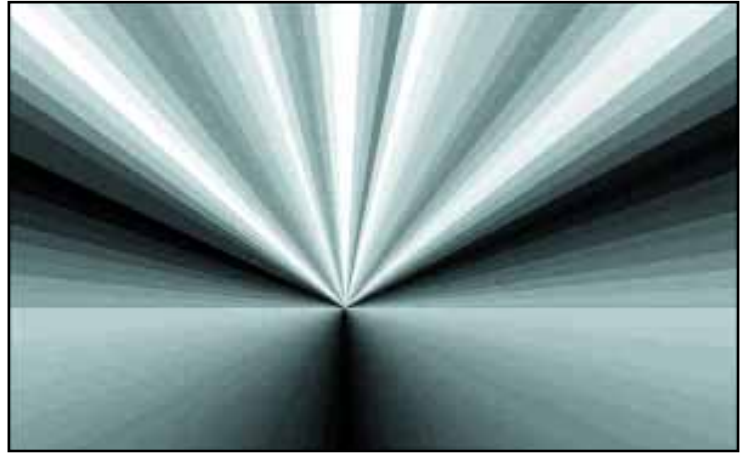
Nachdem ich getankt hatte, fuhr ich von Köln aus Richtung Westen ins Braunkohlengebiet. In Köln-Longerich bog ich auf den Militärring ab, dort stellte ich fest, daß mein Rücklicht defekt war, doch ich fuhr weiter über die Orte Auweiler und Orr in Richtung Pulheim.

ke Diskolichter. Eine Autoschlange blockierte die Rechtsabbiegerspur auf der B356. Die Autos schienen alle ins stillgelegte Autokino zu wollen, dort schien eine Massenveranstaltung stattzufinden. Über allem rotierten langsam die Lichtstrahlen. Das war ziemlich ungewöhnlich, denn das Autokino in Pulheim war schon seit vielen Jahren stillgelegt und dem Verfall preisgegeben. Außer Flohmärkten am Samstag spielte sich dort gar nichts mehr ab. Doch heute schien eine Diskothek dort eine Sonderveranstaltung abzuhalten. Als ich die Kreuzung überquert hatte hielt ich an und sah nach meinem Rücklicht. Auf der anderen Straßenseite standen die Autos in der Schlange, um ins Autokino zu kommen.

Da ich unterwegs war um nach UFOs zu sehen und mich auch sonst nicht groß für Disko und Massenveranstaltungen interessierte, war die Sache für mich sofort klar: Schnell weiterfahren, kein Interesse an Disko.

Nach 30 Minuten war ich am Braunkohle-Tagebau angekommen. In der nächsten Stunde steuerte ich alle Beobachtungspunkte an, die mir vertraut waren. Zumeist Höhenrücken, die eine Übersicht über ein Gebiet erlaubten, aus dem UFO-Meldungen aus der Vergangenheit vorlagen. Ich ging umher und beobachtete intensiv den Nachthimmel. Zu meiner großen Enttäuschung fanden sich nirgendwo Hinweise auf UFO-Aktivitäten, so daß ich mich um ca. ein Uhr

Die Strahlen traten an einem Punkt im Raum aus – einfach so, ohne erkennbare Erzeugungsvorrichtung, aus dem Nichts.



auf den Rückweg machte. Ich fuhr in Richtung Köln zurück durch die Orte Niederaußem und Glessen nach Brauweiler. An der Einmündung der L 350 bemerkte ich, daß die ominöse Diskoveranstaltung immer noch im Gange war, was an den weithin sichtbaren Lichtstrahlen deutlich zu erkennen war. Spontan beschloß ich, mir die obskure Veranstaltung etwas genauer anzusehen.

„Großveranstaltung“ im verfallenen Autokino

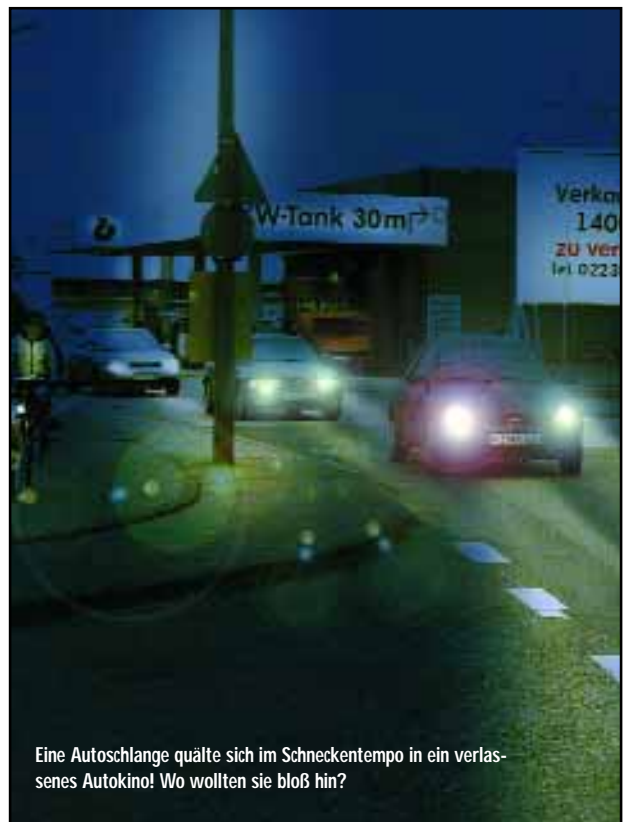
Ich bog ab Richtung Sintern / Pulheim. Als ich den Rand von Pulheim erreicht hatte, stieß ich auf eine lange Schlange Wagen, die alle rechts abbiegen wollten, um ins Autokino zu der „Veranstaltung“ zu kommen! Es waren Kleinwagen, viele Kleinbusse, doch keine Luxuswagen. Es fiel mir auf, daß fast alle vollgepackt waren, als kämen sie gerade aus dem Supermarkt oder wollten in den Urlaub, und die Leute in den Autos machten trotz des Staus einen fröhlichen Eindruck. Die Szenerie hatte fast volksfestartigen Charakter. Nach Diskobesuchern sahen diese Leute jedoch nicht aus. Spontan dachte ich an Marionetten, die von den unheimlichen Lichtstrahlen gelenkt wurden.

Da ich nicht auch lange warten wollte, begann ich, mich über den Grünstreifen rechts an der Schlange vorbeizumogeln. Das ging zunächst leicht, dann begann ein Gehweg. Ich fuhr im Schrittempo über den Gehweg. An der Ecke zu

Im sonst bei Nacht gottverlassenen Industriegebiet der Kleinstadt Pulheim, drei Kilometer von Köln entfernt, steht nachts um 1.15 Uhr ein militärischer Posten fast gelangweilt am Straßenrand und beobachtet, wie sich eine Autoschlange im Schneckentempo in ein verlassenes Autokino quält...! Wo wollten die ganzen Autos bloß hin? Vor mir rotierten auch unablässig diese Lichter am Nachthimmel, mit ca. zwei bis drei Umdrehungen in der Minute. Die Lichter waren ungewöhnlich stark. Wie kompakte, dicke Stäbe aus Licht. Hier wurde eine enorme Energie verwendet, die Luft schien förmlich zu vibrieren! „Das ist keine normale Veranstaltung – hier geht was Unglaubliches vor“, schoß es mir durch den Kopf.

Was bisher nur Theorie und Spekulation war, ist durch diese Begegnung Tatsache geworden. Die wichtigsten Merkmale:

- Wir in Europa haben uns mit menschengleichen Außerirdischen vertraut zu machen. Alles andere ist Desinformation.
- Sie verfügen über eine Technologie, die wie blanke Zauberei anmutet.
 - a Überlicht-Raumfahrt
 - b Sterz-Technologie von unfaßbarer Wirksamkeit
 - c Psychotronische Technologie
 - d Grenzenlose Energie
 - e Menschengleiches Aussehen
- Sie erforschen die Menschen intensiv mit maximaler Effizienz. Ihre Forscher leben zeitweise unerkant unter uns.
- Da sie Autos sowie die nötigen Papiere haben, liegt es nahe, daß permanente Stützpunkte unterhalten werden. Es ist eine beachtliche logistische Leistung, daß das spurlose Verschwinden von mehr als 250 Autos nebst Fahrern niemandem auffällt! Selbst wenn psychotronische Technologie zum Einsatz kommt.



Eine Autoschlange quälte sich im Schneckentempo in ein verlassenes Autokino! Wo wollten sie bloß hin?

Sie sind wie Menschen oder sehen doch so aus. Entführte haben berichtet, nach einer Abduction durch die Grauen ein zweites Mal entführt worden zu sein – dieses Mal jedoch von Menschen: von undefinierbarem Militär, einer mutmaßlich geheimen Sondereinheit. Dies macht einen Sinn, jetzt fiel bei mir der Groschen. Sie waren das. Möglicherweise wollten sie auskundschaften, was die Grauhäutigen mit diesen Abducties getan hatten. Den Abducties wurde erfolgreich vorgespielt, sie wären normale Menschen – Militärs einer höchst geheimen Sondereinheit. Daß menschengleiche Außerirdische von dieser Möglichkeit sich als Menschen auszugeben Gebrauch machen könnten, wurde bisher nie recht berücksichtigt.

Boschstraße ging es jedoch nicht weiter, eine Person stand auf dem Gehweg. Der Mann, Mitte Dreißig etwa, war mit einer grauen Militärflieger-Kombi bekleidet – höchst ungewöhnlich. Da kamen in mir schon die ersten leisen Zweifel an der Art der Veranstaltung auf. „Bestimmt ei-

Die Vollstrecker des Jüngsten Gerichts kamen mit unsichtbaren Raumschiffen und trugen graue Fliegerkombis ... Oder waren es Menschen aus der Zukunft mit einer Zeitmaschine?

ne Security-Kraft von der Veranstaltung“, dachte ich zunächst noch arglos und „hoffentlich läßt man mich überhaupt durch“. Ich überquerte die Straße durch die Autoschlange hindurch und stellte mein Moped ab. Es herrschte eine ungewöhnliche Stimmung, und ich begann wieder anzuzweifeln, daß es hier um eine Tanzveranstaltung ging.

ich: der ist ein Techniker von dem Raumschiff, der sich ein wenig die Füße vertreten will auf der Erde, eine Zigarette rauchen ... Vielleicht ist er sogar der Pilot? Auf jeden Fall war er Flieger, und eine Sekunde dachte ich an das Video von der Lakeland-Flugshow am früheren Abend.

Ich ging in einem Meter Entfernung

UFO in verlassenen Autokino

Ich ging nun auf den Posten in der grauen Fliegerkombi zu. Er grinste irgendwie ganz eigentümlich. Ich nickte ihm freundlich zu als ich näher kam, er nickte zurück. Nie werde ich diesen Moment vergessen! Er war ca. 180 cm und hatte dunkle, kurze Haare. „So sieht also ein außerirdischer Raumfahrer aus! Diese Fliegerkombi, sehr echt, plausibel – sie sind also auch militärisch organisiert. Sehen ganz wie Menschen aus, die erkennt man nicht als Andersartige“. Diese Gedanken waren einfach da, durch morphische Resonanz eingegeben. Ich hatte das Gefühl, daß der Posten meine Gedanken lesen konnte, als ich in seine Augen sah.

Sein Gesicht wirkte etwas fahl und verschmolz mit dem Grau der Kombi. Die militärische Uniform machte ihn respekt einflößend. Er wirkte seltsam konzentriert und doch fast gelangweilt. Er imponierte mir irgendwie, er schien so gelassen, kaltblütig, cool, wachsam, seiner Sache sicher. Ganz sicher war

an ihm vorbei, wir nickten uns zu. Er schien tatsächlich nichts dagegen zu haben, daß ich ein wenig „spionierte“, was mich beruhigte. Eine so lange Autoschlange hatte ich an diesem Ort noch nie gesehen. Nun ich ging auf den Eingang vom Autokino zu, an der Autoschlange entlang. An der Ecke zum Eingang sah ich dann einen weiteren Posten in der gleichen grauen Fliegeruniform. Es war mir, als ob sie durch morphische Resonanz verbunden seien. Ich empfand das, als der zweite mich ansah.

Als ich mich vorsichtig durch die Autos, alle mit laufenden Motoren, geschlängelt hatte, trat ich durch die Zufahrt. Von hier aus konnte ich den ganzen Platz überblicken. Der ganze Autokinoplatz war voll Autos. Dicht über ihnen waren Lichtstrahlen, die langsam gegen den Uhrzeigersinn rotierten. Der Platz war brechend voll Autos, in einer Spirale aufgestellt und mit laufenden Motoren auf etwas wartend. Die Mitte

Sie wollten, daß ich das sehe. Sie haben ihre psychotronische Technologie eingesetzt, um auch mich herzuholen. Psychotronische Technologie heißt wohl das Zauberwort, denn sonst hätte es hier schon längst einen Menschaufmarsch gegeben. Mit Polizei und Feuerwehr, Bundesgrenzschutz usw. Wer nichts mitbekommen sollte, bekam offensichtlich auch nichts mit. Er würde, wie ich auf dem Hinweg, einfach weiterfahren! Die gewaltigen Lichtstrahlen mußten einem physikalischen Zweck dienen, nicht dem Vergnügen. Vermutlich waren es Emissionen psychotronischer Einrichtungen des Schiffes.



der Spirale war auch die Rotationsachse der Lichtstäbe. Die Luft vibrierte förmlich. Zu meiner Verwirrung waren keinerlei technischen Vorrichtungen zu sehen, um die energiestarken Drehlichter zu erzeugen. Wie konnte das sein? Zauberei? Wo kam die Energie her? Es wurde hier sehr viel Energie verwendet, mit Flutlicht in Stadien vergleichbar. Doch nicht als Flutlicht, sondern eng begrenzt wie ein Laserstrahl. Die Durchmesser der Lichtarme betrug schätzungsweise 80 Zentimeter. Es war da etwas Unsichtbares, Unbekanntes vor mir! Die Strahlen traten an einem Punkt im Raum aus – einfach so, ohne erkennbare Erzeugungsvorrichtung, aus dem Nichts.

Im Angesicht des Unmöglichen

In einem schützenden Gebüsch war ich ganz nah dran. Die Geräusche im Standgas tuckender Autos wie auch ihr Abgasmieß waren um mich. Dann sah ich einen Wagen, der genau im Zentrum unter den Lichterscheinungen vor meinen Augen verschwand! Mit meinem Feldstecher beobachtete ich es ganz genau, viele Minuten lang, während ein mulmiges Gefühl sich meiner bemächtigte! Ein Auto nach dem anderen schob sich im Schneckentempo in das Zentrum unter die rotierenden Lichter und wurde unsichtbar, Stück für Stück. Erst die Motorhaube, dann die Mitte mit Fahrer, dann war das ganze Auto weg, unsichtbar! Wohin auch immer ... wie in Nichts aufgelöst!

Wo sind die hin? Wieso wird sie keiner vermissen, das muß doch jemandem auffallen, wenn sie hier verschwinden! Ich bekam den Schreck meines Lebens: Was geschah hier Unheimliches? Das war also nun tatsächlich außerirdische

Technologie in Aktion! Dazu kam, daß die ungewöhnlich starken Lichtstrahlen ohne jeden ersichtlichen Grund so einfach aus dem Nichts kamen. Es sah aus wie waschechte Zauberei, David Copperfield hätte es nicht besser in Szene setzen können. Dazu die Präsenz von Militär ohne erkennbare Herkunft – das hatte ich doch schon im Zusammenhang mit UFOs gehört! „Das sind gar keine Menschen“, durchfuhr es mich, „es sind Außerirdische! Der Uniformierte an der Straße ist tatsächlich Militär, aber nicht von menschlichem, und ich stehe mit einem Feldstecher in der Mitte. Was ist, wenn ich hier bei einer geheimen Landeoperation außerirdischer Militärkräfte störe? Wer seine Raumschiffe unsichtbar macht, will sicher nicht gesehen werden!“ Ich begann zu frieren ... nur nicht unangenehm auffallen!

Mit dem Einsatz von psychotronischen Waffen wird kaum gerechnet. Die USA und Rußland forschen seit langem nach solchen Technologien (man denke nur an die Vorgänge im Golfkrieg). Es ist doch recht naiv, zu glauben, technisch überlegene Raumfahrer hätten solche Möglichkeiten nicht!

War es ein Forschungsteam der Aliens, das zurückgeholt wird? Aliens, die exakt wie Menschen aussehen, die mit irdischen Autos im Kölner Raum unterwegs sind? Mit gefälschten Papieren, Geld, Autokennzeichen. Ich schloß vor Staunen den Mund nicht mehr, alles war so unwirklich. Doch mit Hilfe psychotronischer Technologie ist vieles machbar.

Ob ich wohl mit einem langen Ast zu der Stelle gehen sollte, wo die Autos unsichtbar werden, um zu testen, was mit dem Ast geschähe, wenn ich ihn über den Punkt X bringe? Doch was würden die Leute in den Autos oder gar die beiden Posten dazu sagen? Ihnen würde dabei gleich klar werden, daß ich hier wohl der Alien bin, und wie würden sie dann reagieren? Würde man mich womöglich auf Nimmerwiedersehen verschleppen? Auch überlegte ich, die Leute in den wartenden Autos anzusprechen. Doch da waren ja noch die beiden Posten, es schien mir logisch, als erstes zu versuchen, mit ihnen zu sprechen.

Dies entpuppte sich jedoch als keine gute Idee. Ich verließ das Gebüsch und ging auf den ersten Posten zu. Doch der wirkte nun ziemlich nervös. Er ver-

Es war da etwas Unsichtbares, Unbekanntes vor mir! Die Strahlen traten an einem Punkt im Raum aus – einfach so, ohne erkennbare Erzeugungsvorrichtung, aus dem Nichts. Es mußte ein Raumschiff sein, völlig unsichtbar, eine unglaubliche Technologie. Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen und bekam eine Gänsehaut. Doch durch den Gestank und die Geräusche im Standgas laufender Autos wurde mir sehr schnell klar, daß ich nicht träume! Von einer harmlosen Diskoveranstaltung, konnte nicht die Rede sein!

ließ seinen Standplatz als ich mich näherte und kam mir mit eiligen Schritten entgegen. Als er unmittelbar vor mir war, nickte ich ihm zu und sagte: „Ist ja toll, was ihr hier so macht“. Er nickte, ohne stehenzubleiben. Er war eilig, beschäftigt. Er strebte schnellen Schrittes auf den Platz mit den Lichtern und den Autos zu. Auch der zweite lief hinterher. Was sollte ich tun, ich wollte nicht aufdringlich oder unfreundlich erscheinen, und sie einfach zu verfolgen, könnte ihr Mißfallen erregen, gar nicht auszudenken, was mir dann blühen würde.

Die plötzlich Nervosität der beiden schien mit mir zu tun zu haben. Wollten sie nicht angesprochen werden, weil sie meine Sprache nicht verstehen konnten, oder hatten sie Order bekommen, man hätte mich nun lange genug „spionieren“ lassen. Möglicherweise forderte auch die Raumschifftechnik und das Verladen der Autos ihre Aufmerksamkeit. Am Ende wurde ich etwa zu dem Pulk von Leuten gerechnet, die hier evakuiert werden sollten und jetzt wurde bemerkt, daß ich nicht dazugehörte? Doch das konnte es wohl auch nicht sein, wenn sie mich mit ihren Psychotron-Strahlern hergelotst hatten. Ich glaube, es wurde ihnen klar, meine Sprache nicht zu sprechen, das bedeutete zu meinem Leidwesen: kein Gespräch. Ich dachte: „Es sind zwei Raumfahrttechniker, die sich einfach mal die freche Person ansehen wollten, die wochenlang unverfroren Funksendungen an Aliens vornahm, mit der Bitte ihn zu kontaktieren. Dieser Person mal zeigen, was ne Harke ist, etwas Respekt einjagen“.

Nun stand ich da und war ratlos und müde. Es überkam mich, einfach mein Moped zu nehmen und von dem Ort zu verschwinden. Es war mir alles genug. Ich konnte kaum noch einen klaren Gedanken fassen. Heute bedauere ich sehr, daß ich nicht mehr getan habe. Zum Beispiel hätte ich mir einige der Autokennzeichen notieren sollen. Auch die Leute in den Autos hätte ich ansprechen sollen, oder ... Fast fluchtartig verließ ich den rätselhaften Ort. Ohne anzuhalten



Einen Monat nach der Jahrhundert-Sonnenfinsternis, während der ich vergeblich auf das Erscheinen des Schreckenskönigs am Himmel wartete, sollte ich Zeuge von Vorgängen werden, die mir schier die Sprache verschlugen.



Unglaublich aber es geschah an diesem Platz, einem verlassenen Autokino, wo jeden Samstag Vormittag ein Flohmarkt stattfindet

fuhr ich nach Hause und ging gegen 3.30 Uhr zu Bett.

Angst und Schrecken

Der Schreckenskönig des Nostradamus mit nur einem Monat Verspätung? Besteht also Gefahr für mich? Was geschah hier, wo blieben die zahllosen Autos mit Insassen? War es der Beginn einer Invasion, wurden hier die ersten, ganz bestimmten Menschen nebst Autos vernichtet? Etwa in Nichts aufgelöst, getötet? Eine erste Erscheinung vom Jüngsten Gericht? Die Offenbarung des Johannes schoß mir durch den Kopf: sollte dies also der erste Engel sein, der posaunt?

„Bald werde ich überall die Lichter sehen, in riesigen Autoschlangen streben die Menschen dem Engel des Todes zu“. Ähnlich wie Lemminge, zu Tausenden und aber Tausenden. Die Vollstrecker des Jüngsten Gerichts kommen mit unsichtbaren Raumschiffen und tragen graue Fliegerkombis ... Oder waren es Menschen aus der Zukunft mit einer Zeitmaschine?

Ich verwarf den Gedanken an ein aggressives Geschehen bald wieder, und Angst und Schrecken vergingen. Es erschien mir unlogisch, einen solchen Aufwand zu treiben, nur, um einige mißliebige Personen auszulöschen. Es schien mir eher ein Evakuierungsszenario wahrscheinlicher, alles sah danach aus.

Ashtar Sheran, der immer wieder auftauchende legendäre Kommandant einer Sternenflotte spricht ja auch von Evakuierungen und von psychotronischer Technologie. Auch ist von einer außerirdischen Rasse, die aussieht wie die menschliche unserer Erde, den Santinern, die Rede. Waren das hier also Santiner? Es könnten auch die Plejadier / Plejaren des Schweizers Billy Meier sein, er spricht ebenfalls von menschengleich aussehenden Außerirdischen. Waren die Leute in den Autos also Santiner oder Plejadier / Plejaren, Außerirdische, die undercover unter uns Menschen tätig waren?

Ort des unheimlichen Geschehens: das verlassene Autokino in Pullheim einem Ort bei Köln

Entwicklungsland Erde

Wir haben ein älteres Brudervolk unter einer der vielen Sonnen vom G-Typ. Etwa fünf Prozent aller Sonnen in der Milchstraße sind Sterne von diesem Sonnen-Typ, das sind immerhin zwei Milliarden Sterne. Viele von ihnen sind erheblich älter als unsere Sonne. Zeiträume von zehntausend bis zu einigen hunderttausend Jahren sind die Regel. Wenn auch Planeten in passendem Abstand hinzukommen, dann entwickelt sich zwangsläufig Leben und damit entstehen auch Menschen. Die Entstehung des Menschen folgt also einem Naturgesetz und keinem einmaligen Schöpfungsakt. Dieser Vorgang hat nun auch in anderen, älteren Sonnensystemen stattgefunden. Hieraus ergibt sich ein Vorsprung von zehntausend Jahren an aufwärts.

Auch wenn wir erst noch mit dem Gedanken vertraut werden müssen: Wir sind für sie das „Entwicklungsland Erde“. Es beginnt hier auch das, was ich interplanetare oder Kosmo-Politik nennen will. Die Extraterrestrischen haben wohl genaue Vorstellungen davon, wie mit solchen Planeten umzugehen ist. Meines Erachtens ist es gut möglich, daß Außerirdische die Regierungen dieser Welt und damit die Weltbevölkerung beeinflussen. Das technologische Mittel der Psychotronik ist bestens dafür geeignet. Die Regierungen werden als Mittel zum Zweck verwendet. Es scheint, der Versuch würde unternommen, alle Veränderungen, die durch außerirdische Einflüsse hervorgerufen werden, zu unterdrücken. Die Beweise für Manipulation im Zu-

sammenhang mit der Ufografie sind erbracht. Es wird aber gerne übersehen, daß auch außerirdische Mächte tief hinter der Geheimhaltung stecken könnten. Ihr Ziel könnte z.B. sein, jede Veränderung auf der Erde, ausgelöst durch ihre Präsenz, völlig zu unterdrücken. Daher verhindert man, daß alles global bekannt wird. Auch sie haben eine Form von Ethik, der es zu widersprechen scheint, etwas zu tun, das den Anschein von „Kulturimperialismus“ haben könnte. Sie befürchten möglicherweise kulturelle Assimilation, einen Untergang der „kosmisch unbefleckten“ Evolution auf der Erde, wenn sie offen auf der Erde auftreten würden. Dies könnte außer ihrer Ethik auch ihren Forschungsvorhaben zuwiderlaufen. Bei einem offenen Kon-

Bald sind die Städte entvölkert, und eine Panik breitet sich aus. Doch wer dem Geschehen zu nahe kommt, und wäre es auch nur in seinen Gedanken, wird sofort von der außerirdischen Psychotronik erfaßt. Auch er reiht sich ein in den Zug der Marionetten zum Todesschiff der grauen Henker. Ohne jede Möglichkeit, sich zur Wehr zu setzen; zu überlegen ist die Technologie. Bald übernehmen sie dann die Erde. Der Mensch hatte seine Chance gehabt und sie nicht genutzt, nun wird die gute Erde wertvolleren Wesen gegeben.

takt mit der Erde würde ein beträchtlicher Einfluß auf die Erdkultur geschaffen. Jedoch wenn dem Menschen künstlich, also psychotronisch, eingehämmert wird, es gibt keine UFOs oder Außerirdische, wird hiermit auch die freie Entwicklung der Art Mensch eingeschränkt. Wie kann auf diesem Nährboden eine kosmische Emanzipation der Erde innerhalb der kosmischen Völkergemeinschaft stattfinden? Es gibt nur einen Weg, hieran etwas zu verändern: sprechen wir mit ihnen. Ich denke, unser drängendes Ziel muß ein solcher Dialog sein. Wir sollten aufspringen und alle Hebel in Bewegung setzen und nicht ruhen, bevor es geschafft ist. ■



Fassungslos steht die Zeugin des unheimlichen Spektakels am Ort der Geschehens.